Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 36 (1960-1961)

Heft: 21

Artikel: Atomwaffen [Fortsetzung]

Autor: Dach, H. von

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-706722

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Atomwaffen

Hptm. H. von Dach, Bern

II.

Atomabwehrmaßnahmen des Verteidigers

Die Atomdrohung zwingt den Verteidiger zur Forcierung folgender Maßnahmen:

— Tarnung;
— Auflockerung;
— Deckung.

1. Tarnung

— Der Gegner ist darauf angewiesen, lohnende Ziele zu finden. Solange deine Truppe örtlich nicht genau festgestellt ist, wirst du kein Atomfeuer auf dich ziehen. Atomgeschosse sind auch heute noch zu wertvoll, um im «Störungsfeuer» verschossen zu werden.
— Mehr noch als früher gilt: «Tarne dich oder stirb!»

2. Auflockerung

Fronttruppen

— Atomangriffe sind immer *kombinierte Aktionen. Zuerst* Atomfeuerschlag, *dann* Ausnützung der Atomwirkung mit konventionellen Mitteln (Panzer, Infanterie).
— Deshalb bilden die Fronttruppen einen Spezialfall und können nur in sehr beschränktem Maße aufgelockert werden. Maximale Frontbreite für ein Füs.Bat.: 3 km.

Reserven

— Bat.-Reserven werden in Unterständen auf *verhältnismäßig engem Raum* untergebracht, da es sich hierbei höchstens um eine Füs.Kp. handelt. (Max. Raumbedarf 1 km².)
— Vom Regiment an aufwärts müssen die Reserven dezentralisiert werden. Damit sie zeitgerecht einzugreifen vermögen, sind sie zu motorisieren.

Rückwärtige Formationen

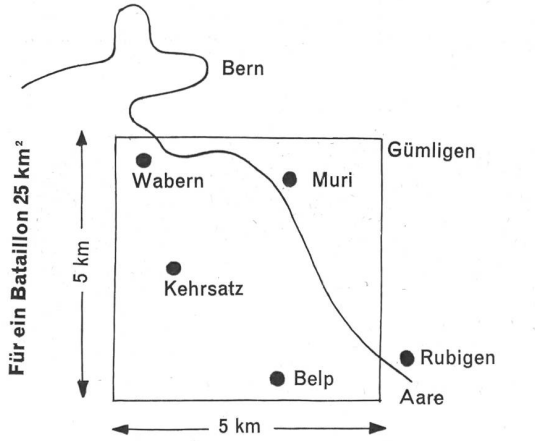
— Wichtige Formationen werden 5—6 km voneinander entfernt aufgestellt. Diese Dezentralisation der Rückwärtigen Dienste erschwert und kompliziert aber die Versorgung der Fronttruppen. Deshalb ist eine größere Bevorratung der Stützpunkte der Abwehrfront nötig (speziell mit Munition).
— Es wird nach dem Atomschlag schon eine Weile gehen, bis der Nachschub durch die zerbombte Zone zur Fronttruppe geschafft werden kann.

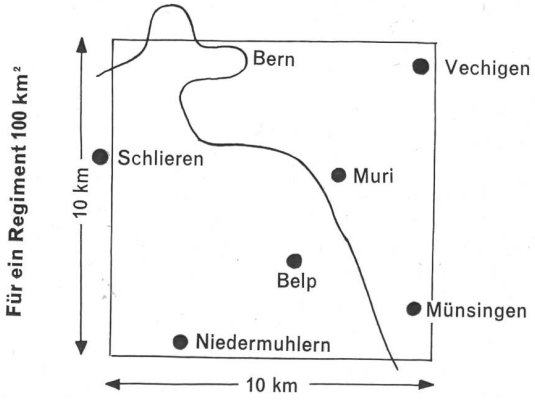
3. Deckungen

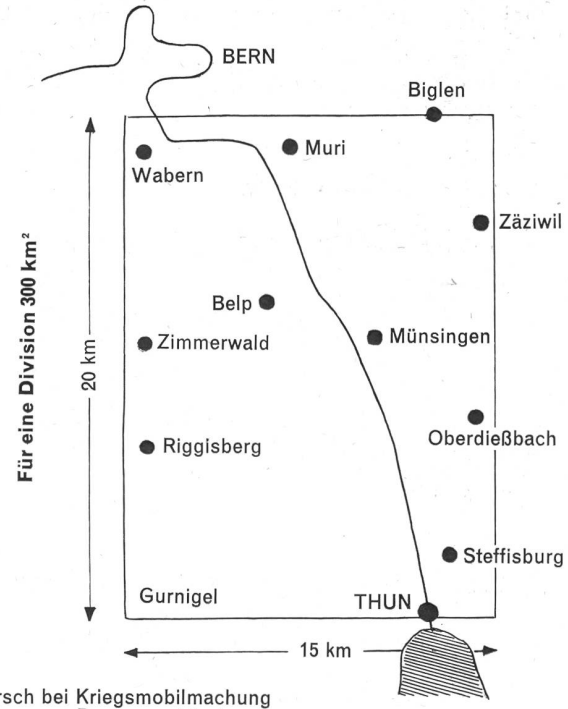
— Vom Gelände vorgezeichnete Schlüsselpunkte muß der Verteidiger halten. Er hat hier keine Wahl.
— Du mußt damit rechnen, hier früher oder später mit Atomwaffen beschossen zu werden. Es bleibt dir nichts anderes übrig, als dieses Feuer über dich ergehen zu lassen. Permanente Befestigungen schützen fast völlig, solide Unterstände und tiefe Deckungslöcher wenigstens ab einigen hundert Meter vom Nullpunkt und bewahren dich so vor völliger Vernichtung und helfen dir, wenigstens mit Teilen der Besatzung zu überstehen.
— Mehr noch als früher gilt der Grundsatz: «Grabe dich ein oder stirb!»

Vom Gegner eingesetzte Atommunition: A-Raketen oder Bomben von 20 KT bis zu 10 MT.
Gewählter Sprengpunkt: Fast ausschließlich hoher Sprengpunkt.
Taktischer Zweck des Atombeschusses:
— Ausschalten von Reserven der oberen Führung;
— Zerstören von Verkehrsknotenpunkten;
— Terrorangriffe auf die Bevölkerung (durch welche in unsern räumlich engen Verhältnissen automatisch auch die Truppe mitbetroffen wird.)

Platzbedarf für Versammlung, Aufmarsch und Unterkunft







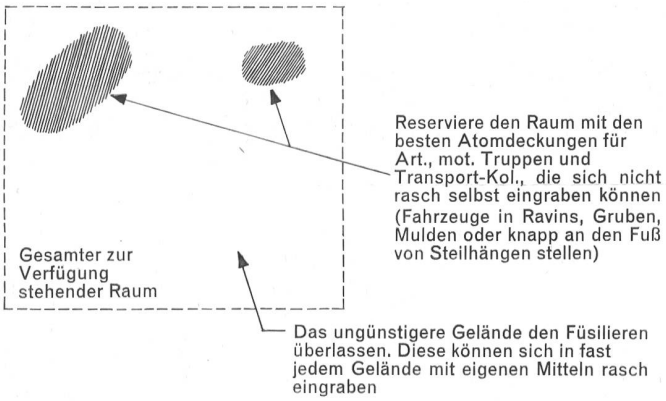
z. B. — Aufmarsch bei Kriegsmobilmachung
— Placierung von Reserveverbänden
— In Ruhe liegende Verbände
— An Luftlanderäumen lauernde Verbände usw.

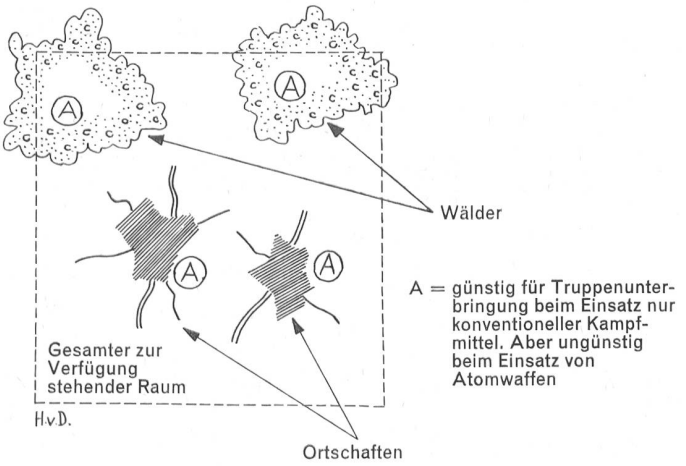
Für **den Kampf** ist diese Gliederung natürlich untauglich!

Truppenunterbringung hinter der Front

— Es handelt sich hierbei vor allem um:
  — aus der Front herausgezogene, in Ruhe liegende Truppen;
  — an Luftlanderäumen lauernde Eingreifreserven;
  — Armeereserven.
— Als Unterkunfts- oder Bereitstellungsraum benötigst du:
  — für ein Füsilier-Bataillon: ca. 25 km²;
  — für ein Inf.-Regiment: ca. 100 km²;
  — für eine Division: ca. 300 km².
— Zwischen den einzelnen Bataillonen werden Zwischenräume von 3—4 km eingeschaltet.
— Für Unterkunft, Versammlung oder Aufmarsch größerer Verbände (vom Bat. an aufwärts) wird somit wegen der Atomgefahr ein 3- bis 4mal größerer Raum als im letzten Krieg benötigt.
  Im A-Krieg gestattete maximale Belegungsdichte: pro km² nicht mehr als 150 Mann (1 Kp.) oder 25 Motorfahrzeuge.
— Reserviere den Raum mit den besten Atomdeckungen (natürliche Gräben, Rinnen, Erdeinschnitte, Fußlinie von natürlichen Steilhängen usw.) für Artillerie, Motortransportkolonnen und mot. L. Truppen. Denn diese können sich ohne Hilfe der Sappeure nicht rasch genug eingraben. Das ungünstigere Gelände überlasse den Füsilieren. Diese vermögen sich in fast jedem Terrain mit eigenen Mitteln rasch atomsicher einzugraben.

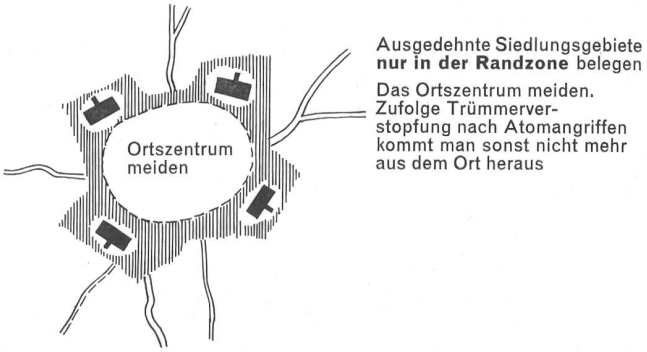
Truppenunterbringung hinter der Front

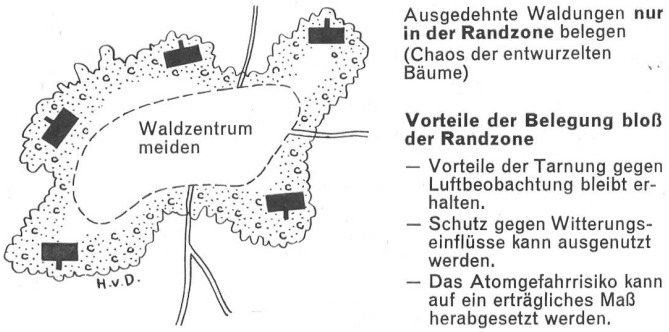




— Wälder und Ortschaften können bei Atombeschuß leicht zu Fallen werden (Brände, Trümmerverstopfung).
— Auf ihre Belegung mit Truppen kann aber trotzdem aus folgenden Gründen nicht verzichtet werden:
  — Witterungsschutz für die Truppe;
  — Tarnung gegen Fliegersicht.
— Es geht darum, die Nachteile und Gefahren der Orts- und Waldbelegung herabzumindern, dabei aber die Vorteile des Waldes und der Ortschaft trotzdem auszunützen.
— Ausgedehnte Siedlungsgebiete werden deshalb *nur in der Randzone* belegt. Das Ortszentrum ist zu meiden. Zufolge Trümmerverstopfung kommst du hier nach dem Atombeschuß nicht mehr heraus.
— Ebenso sind ausgedehnte Wälder bloß den Rändern entlang zu belegen (Chaos durch entwurzelte Bäume, Brände).
— Die *primäre* Gefährdung bleibt sich natürlich gleich, ob du dich in der Randzone oder im Zentrum von Ortschaft oder Wald befindest. *Nach der eingetretenen Katastrophe* jedoch kannst du das zerstörte Gebiet eher und leichter verlassen, wenn du dich nur an dessen Peripherie befindest.

Truppenunterbringung hinter der Front





Vorteile der Belegung bloß der Randzone

– Vorteile der Tarnung gegen Luftbeobachtung bleibt erhalten.
– Schutz gegen Witterungseinflüsse kann ausgenutzt werden.
– Das Atomgefahrrisiko kann auf ein erträgliches Maß herabgesetzt werden.

– Es geht darum, die Nachteile (Gefahren) der Orts- und Waldbelegung herabzumindern und die Vorteile des Waldes und der Ortschaft trotzdem auszunützen.
– Die primäre Gefährdung bleibt sich natürlich gleich, ob du nun in der Randzone oder im Zentrum von Ort und Wald stehst. **Nach der Katastrophe** aber kannst du das zerstörte Gebiet eher und leichter verlassen, wenn du dich nur an der Peripherie befindest.

Truppenverschiebungen im Hinterland

Marsch bei Atomgefahr

— Marschierende Truppen sind ihrer langen und schmalen Form wegen schlechte Atomziele.
— Die Atomgefährdung zu Fuß marschierender oder auf Motorfahrzeuge verladener Truppen ist ungefähr gleich groß.
— Potentielle Atomwaffenziele, wie große Städte, ausgedehnte Industrieanlagen, Verschiebebahnhöfe usw., mußt du umgehen.
— Die Verschiebungen sind wenn möglich bei schlechter Sicht (dunstiges Wetter, Nebel, Regen, Schneetreiben) durchzuführen. Durch diese atmosphärischen Bedingungen wird die Hitzewirkung fast um die Hälfte herabgesetzt. Nebenbei sind diese Witterungsbedingungen auch sonst günstig, da sie ganz allgemein den Fliegereinsatz mit konventionellen Mitteln (Kanonen, Raketen, Bomben) einschränken.
— Zwischen den einzelnen Marschkolonnen mußt du 4—5 km Zwischenraum einschalten, so daß der Gegner mit einem Atomgeschoß jeweils nur eine Marschkolonne zu erfassen vermag.

Fortsetzung folgt